

## Frühjahrstagung der Städtestatistik 2008 in Saarbrücken - Eröffnung

*Rudolf Schulmeyer, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Städtestatistiker*

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Breuer

Sehr geehrter Herr Schneider

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter der Städtestatistik

Frühjahrstagung der Städtestatistik in Saarbrücken. Wir freuen uns sehr über diese Einladung. Denn es ist eine gefühlt lange Zeit her, dass wir hier zusammengekommen sind. Leider habe ich keine Übersicht über die Abfolge der Frühjahrstagungen. Aber die Statistische Woche war zuletzt 1981 in Saarbrücken. Davor übrigens 1961, kurz nachdem das Saarland wieder voll als Bundesland in das Staatsgebiet und die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland integriert war.

Inzwischen haben Sie diese Etappe weit hinter sich gelassen. Wir werden gleich von der Region Saar-Lor-Lux hören. Und kurz vor der Abreise kam diese Broschüre auf den Tisch. Es ist das Begleitheft zu einem gemeinschaftlichen Internetportal der Großregion, die noch Teile von Rheinland-Pfalz und die Wallonie einschließt.

Grenzüberschreitende Aktivitäten sind hier mittlerweile Normalität. Und auch unsere emeritierten Städtestatistiker in der Arbeitsgemeinschaft der Ehemaligen haben sich in den vergangenen Tagen davon anstecken lassen. Bleibende Eindrücke und begeisterte Berichte sind das Ergebnis ihrer kulturellen Exkursionen ohne Grenzen. Auch wenn wir zum Arbeiten hierher gekommen sind, freuen wir uns auch auf das, was Saarbrücken heute ausmacht, auf den Stadtrundgang morgen und die Inspiration einer Mehrländer-Region.

Davor und dazwischen ist allerdings Transpiration angesagt, das Abarbeiten unseres Tagungsprogramms.

Die Städtestatistik leistet einen grundlegenden Beitrag beim kommunalen Informationsmanagement. Dies ist deshalb wichtig, weil die Kommunen ihre grundgesetzlich verbrieft Selbstverwaltung und Planungshoheit nur einlösen können, wenn sie über gesicherte und ungefilterte Informationen verfügen.

Sachkundige Entscheidungen und Planungen setzen eine Informationsinfrastruktur voraus, die rechtlich, organisatorisch und personell professionellen Maßstäben genügt. In der föderalen Landschaft ist es deshalb zwingend erforderlich, dass sich die Städtestatistik regelmäßig austauscht.

Dies gibt nicht nur den meist kleinen Statistikdienststellen Anregungen. Denn jeder hat irgendwo die Nase vorn. Es schafft Vergleichbarkeit der Ergebnisse und manche Doppelarbeit wird vermieden. Die Tagungskosten zahlen sich aus. Das wussten schon unsere frühen Vorgänger, als sie vor fast 130 Jahren das Netzwerk der Städtestatistik ins Leben riefen. Es ist so notwendig, aber auch so effektiv, wie eh und je.

Diesmal haben wir den Schwerpunkt beim Qualitätsmanagement gesetzt. Bürgerumfragen gehören inzwischen überall zum Methodenstandard der Städtestatistik. Nicht immer sind die Ergebnisse eindeutig zu interpretieren. In welchem Verhältnis stehen sie zu anderen Erkenntnissen der Statistik? Diesen und weiteren Fragen wird in einem Themenblock nachgegangen.

Die Städte beteiligen sich in unterschiedlicher Zusammensetzung an Städte vergleichenden Datensammlungen. Oft zusammen mit Partnern wie dem Deutschen Städtetag, dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung oder Eurostat (dem Statistischen Amt der Europäischen Union), wie dies aktuell im Urban Audit Projekt geschieht. Wie lässt sich bei den vielen Beteiligten mit ihren unterschiedlichen Strukturen die Datenqualität sichern? Lassen sich die Datensammlungen besser harmonisieren? Was steht dann im Vordergrund, reine Kostensparnis oder aussagefähigere Ergebnisse?

Wie lassen sich überhaupt die interkommunalen Datensammlungen besser bei der täglichen Arbeit nutzen? Wie sichern andere Instanzen – hier Eurostat – die Datenqualität?

Relevanz und Genauigkeit, Aktualität und Pünktlichkeit, Verfügbarkeit und Transparenz, Vergleichbarkeit und Kohärenz, d.h. die Widerspruchsfrei der Daten im Statistischen System, sind die gängigen Qualitätsstandards der amtlichen Statistik. Im Einzelfall können sie durchaus im Widerstreit zueinander stehen. Ein ewiges Dilemma?

Mit all diesen Fragen wird sich die diesjährige Frühjahrstagung auseinandersetzen und nach Antworten für die Praxis in den Statistikdienststellen suchen. Beleuchtet wird auch, ob die Entwicklung der Informationstechnologie und der Generationenwechsel in der Kommunalstatistik mehr Lust oder Frust beim Qualitätsmanagement nach sich ziehen.

Aber auch Fortbildung und praktischer Methodendiskurs werden geboten. Ein Workshop beschäftigt sich mit den theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungsbeispielen der Clusteranalyse. Eine parallele Veranstaltung spannt anhand von Städtebeispielen das Spektrum der Methoden und Instrumente sowie der Fachämter übergreifenden Zusammenarbeit beim städtischen Monitoring auf.

Lieber Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren: Es hat sich herumgesprochen, dass in Saarbrücken gutes Essen zur Lebensart gehört. Statistik a la carte ist ein Programmteil, der so zum ersten Mal ausprobiert wird. Sieben Städte haben eine Menükarte mit aktuellen Projekten und eigenen Diskussionswünschen zusammengestellt. Die Tagungsteilnehmer können nach ihren Interessen die Gesprächspartner aufsuchen, gegenseitige Unterstützung verabreden und Netzwerke für eigene Projekte knüpfen. Wie wir Statistikerinnen und Statistiker so sind: Der eine oder die andere wird aufpassen müssen, nicht vom Gourmet zum Gourmand zu werden.

Bereits heute Vormittag haben die Gremien des KOSIS-Verbundes getagt. Der Verbund Kommunales Informationssystem – wie KOSIS in der Langform heißt – wurde 1982 als gemeinsame Plattform für kommunale Selbsthilfeprojekte beim städtestatistischen Informationsmanagement gegründet. Derzeit gehören dem Verbund mehr als 150 Kommunen und andere öffentliche Institutionen an. Sie organisieren in Arbeitsgemeinschaften die kooperative Verfahrensentwicklung, sie beschaffen gemeinsam Software und sorgen für deren Pflege und sie widmen sich dem Aufbau abgestimmter Datensammlungen. Der Verbund führt die kommunalen Ressourcen zusammen und erleichtert somit den Beteiligten den Zugang zu den jeweils aktuellen Technologien. Er fördert den Know-how-Transfer und die interkommunale Vergleichbarkeit der Ergebnisse.

In diesem Jahr kann der KOSIS-Verbund auf 25 erfolgreiche Jahre zurück blicken. Gründungsmitglied des KOSIS-Verbundes – dessen langjähriger Vorsitzender er auch war – ist Klaus Trutzel, der auch heute hier ist und heute Morgen in der Mitgliederversammlung des KOSIS-Verbundes einen kleinen Festvortrag gehalten hat. Lieber Klaus Trutzel, die Städtestatistik ist Dir allein für die wegweisende Einrichtung des KOSIS-Verbundes zu großem Dank verpflichtet. Wir sind aber auch froh darüber, dass Du nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst der Städtestatistik die Treue hältst und verantwortlich nach innen und in supranationalen Projekten tätig bist.

Wir sagen Dir herzlichen Dank, dem KOSIS-Verbund einen ebenso herzlichen Glückwunsch zum 25jährigen Bestehen und dem heute wiedergewählten KOSIS-Vorsitzenden Wolf Schäfer Glück auf für die nächsten Etappen.

Damit ist der Bogen über die diesjährige Frühjahrstagung der Städtestatistik fast gespannt. Nicht vergessen werden darf der programmatische Aufschlag für die Statistische Woche 2009 in Wuppertal. Im Superwahljahr 2009 soll die Verbindung von Statistik und Wahlen im Mittelpunkt stehen. Wahlanalyse und Ergebnispräsentation, Hochrechnungen und Wählerwanderungen sind die Themen, die auch in den städtestatistischen Ämtern mittlerweile qualifiziert abgedeckt werden.

Zuvor wird uns Herr Karl Schneider vom Statistischen Landesamt Saarland über die „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Statistik in der Region Saar-Lor-Lux“ berichten. Wir sind sehr gespannt darauf, weil wir alle in unseren Städten wissen, wie schwer es ist, in Deutschland Daten über die eigene Region zu bekommen. Wie ungleich schwieriger muss das in Grenzregionen sein. Was können wir daraus lernen? Wir sind gespannt.

Lieber Herr Bürgermeister Breuer, Sie haben gehört, was uns aus der Städtestatistik in den nächsten Tagen beschäftigen wird. Wir freuen uns auf Ihre Stadt und die vielen neuen Eindrücke. Wir freuen uns aber nicht weniger über die Wertschätzung, die Sie uns mit Ihrer Einladung zur Frühjahrstagung und Ihrer persönlichen Anwesenheit heute entgegenbringen. Und wir freuen uns jetzt auf Ihr Grußwort.

Die Frühjahrstagung der Städtestatistik 2008 in Saarbrücken ist eröffnet.